

WA 5.07.2016



Die brasilianische Küche

Rund 50 Besucher lernten am Samstag die brasilianische Küche bei einem fairen Brunch im Fuge-Weltladen kennen. Überrascht zeigten sich viele Besucher, dass auch in Brasilien Grünkohl, hier als Maniok-Grünkohl-Suppe gegessen wird. Aber auch Fisch in Kokosmilch und das Nationalgericht Feijoada, ein Eintopf mit schwarzen Bohnen und Fleisch, wurden probiert. Für die

Menüauswahl verantwortlich zeigte sich der Brasilianer Guilherme Miranda, der derzeit ein Praktikum bei Fuge absolviert und das Projekt „Fairen Handel in die Mitte bringen“ unterstützt. Miranda und der FUGE-Geschäftsführer Marcos da Costa Melo informierten zudem über den fairen Handel und die Orangensaft-Produktion in Brasilien. ■ Foto: pr

WA 19.07.2016

UENTROP UND RHYERN

Fast „fairzertifiziert“

Realschule Mark geht im neuen Schuljahr als Fairtrade School an den Start

Von Torsten Haarmann

MARK • Fairness kennt keine Schulferien, so wie Fairtrade keine Grenzen haben sollte, also der Handel, der den benachteiligten Erzeugern in der Welt bessere Preise ermöglicht und menschenwürdige Arbeitsbedingungen. Darauf richtet die Realschule Mark einen Fokus und will die Anerkennung als Fairtrade School. Nach der Friedensschule wäre es die zweite in Hamm. Dafür haben die Verantwortlichen in der Mark schon eine Menge in die Wege geleitet. Mit Erfolg: Die Gewissheit, das Zertifikat Fairtrade School zu bekommen, begleitet sie jetzt durch die Sommerferien.

„Wir haben es geschafft“, freut sich Lehrerin Christina Zumbusch, die den Weg zur Zertifizierung initiierte und jetzt Post erhalten hat. Abschließend „fairzertifiziert“ ist die Realschule Mark zwar noch nicht, aber „die Kampagnenleitung von Fairtrade Schools und Fairtrade Deutschland hat uns grünes Licht gegeben“. Sie geht davon aus, dass im Herbst die Zertifizierung erfolgt.

„Wir sind im Team stolz darauf, dies in nur wenigen Monaten geschafft zu haben“, erklärt sie. Fairer Umgang ist allerdings schon länger ein Thema in der Schule und hat zu diversen Wortspielen, die im Schulgebäude zu sehen sind, geführt.

Über die Fairtrade School ist Zumbusch durch Zufall „ge-



Das Kennenlernen fair gehandelter Produkte, wie hier beim Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung, ist eines von diversen Themenfeldern einer „Fairtrade School“. Damit hatten sich noch vor den Sommerferien Sechs- und Siebentklässler der Realschule Mark beschäftigt. ■ Foto: pr

stolpert“, als sie im Internet nach einem fair produzierten Kaffee suchte. Im Grunde ging es ihr aber um viel mehr. Einen Großteil des Kollegiums begeisterte sie von der Idee einer Fairtrade School. „Ich erreiche aber nicht alle“, gibt sie zu. Das muss aber nicht so bleiben.

Auf der anderen Seite sind viel mehr, die etwa entsetzt darüber sind, dass eine Jeans von der Baumwollpflanze übers Spinnen, Färben, Nähen und Nieten einschlagen – oft unter schlimmsten Ar-

beitsbedingungen – bis zum Einzelhandel durchschnittlich 50000 Kilometer unterwegs ist und dass dabei etwa 30 Kilogramm klimaschädliches Kohlenstoffdioxid erzeugt wird. So etwas erfuhren Sechs- und Siebentklässler bei einem Besuch des Forums für Umwelt und gerechte Entwicklung (Fuge) in der Innenstadt – das und eine Menge mehr über Kinderarbeit, Fairtrade, (un)faire Kleidung, ungerechte Weltwirtschaft und Verteilung der Ressourcen.

Nach der Teilnahme an den

„didaktisch bestens aufgearbeiteten Lernzirkeln“ setzt die Realschule Mark ihre Kooperation mit der Fuge fort und arbeitete die Besuche in die Lehrpläne ein. Einige Schüler begriffen schneller, andere langsamer oder interessierten sich gar nicht, sagt sie. „So ein Besuch ist aber auch nur ein kleiner Beitrag zu einem guten Gedanken“, sagt sie. „Die Idee muss weiter wachsen, damit ‚Fair‘ Realität wird.“

Dafür will das Fairtrade-Schulteam sorgen, das unter dem Motto „Wir fairsuchen es“ im Februar dieses Jahres seine Arbeit aufnahm. 14 Schüler sowie sieben Lehrer und Eltern zählen zum Team. Das ist für die Findung und Umsetzung weiterer Ideen zuständig, wie der Verkauf fair gehandelter Produkte im Schulkiosk.

Zwei Unterrichtsbausteine zu Fairtrade sind für mehrere Jahrgänge je Schuljahr vorgesehen. „Wir haben sie im ganzen Schullehrplan verteilt“, sagt sie. Dabei geht es um „Wie gehe ich fair mit anderen um?“ in den fünften bis zur Weltwirtschaft in den oberen Klassen. Außerhalb des Unterrichts werden Beiträge zu Elternsprechtagen und Tagen der offenen Tür oder Rosenverkauf zum Valentinstag angeboten. „Und im Herbst“, sagt Zumbusch, „wollen wir mit einem Infostand in den Maxipark.“

www.blog.fairtrade-schools.de